



Wegweisungen sind erstmals rückläufig

St. Gallen. – Zum ersten Mal seit der Einführung des Wegweisungsartikels im Jahr 2006 ist die Zahl der Fälle rückläufig. Die St. Galler Stadtpolizei sprach 2012 819 Wegweisungen und Fernhaltungen aus. Die Polizei vermutet die Abnahme in einer Verlagerung ihres Schwerpunktes hin zur Einbruchsprävention, heisst es in einer Mitteilung vom Montag. Die Stadt St. Gallen war 2012 von den Medien noch als «Grossstadt der Wegweisungen» bezeichnet worden. Anlass war der Rekord von 961 Wegweisungen, welche die Stadtpolizei für 2011 gemeldet hatte – fast 20 Mal mehr als im Jahr 2006. (sda)

ANZEIGE

«Das revidierte Raumplanungsgesetz hilft, die vorhandene Siedlungsfläche besser auszunutzen und schützt wertvolles Kulturland, die Grundlage der inländischen Nahrungsmittelproduktion!»

Daniel von Euw
Dr. Ing. Agr. ETH
Eidg. Kranzschwinger

JA
3. März 2013
Raumplanungsgesetz

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch
Komitee Ja zum Raumplanungsgesetz, Postfach, 4010 Basel

Die Zeitung Ihrer Region.
DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Zeit läuft gegen pünktlichen Start der Stadtbahn Obersee

31 Kantonsräte und die St. Galler Regierung sind sich einig: Die Stadtbahn Obersee muss 2018 starten. Die SBB stellen hingegen einen Start frühestens 2021 in Aussicht.

Von Willi Meissner

Es könnte so schön sein für das Linthgebiet: Ab 2018 herrscht zwischen Ziegelbrücke und Rapperswil der Halbstundentakt. Zwischen Uznach und Rapperswil gibt es mehr Sitzplätze.

Über den Seedamm führen ausserdem zwei zusätzliche Direktverbindungen in die Schwyzer March. Und sogar aus dem fernen Toggenburg kommen die Leute im Halbstundentakt nach Rapperswil – Anschluss an die S5 nach Zürich inklusive.

Könnte, weil dem entsprechenden Projekt Stadtbahn Obersee eine Verzögerung bis mindestens 2021 droht. Das teilt die St. Galler Regierung in ihrer Antwort auf die Interpellation von fünf regionalen Kantonsräten mit: «Ohne Korrekturen muss davon ausgegangen werden, dass die SBB bis 2016 ihre Projektierungsprioritäten nicht im Kanton St. Gallen setzt und die Stadtbahn Obersee nicht vor 2021 Realität wird.»

Für Volkswirtschaftsdirektor Benedikt Würth ist die Stadtbahn zwar «gut auf Kurs.» Bei den Schweizerischen Bundesbahnen gebe es aber zu viele Projekte bei zu wenig betrieblichen Ressourcen. Trotzdem: «Wir wollen die Zielsetzung 2018 halten», sagt er.

Ein Thema, zwei Sichtweisen

Tatsächlich prallen beim Thema Stadtbahn Obersee zwei Sichtweisen aufeinander. Für die St. Galler Regierung sind «die politischen Aufträge von Region, Kanton und Bund» klar.

Die SBB sehen sich hingegen «absolut im Zeitplan», so SBB-Mediensprecherin Lea Meyer. Und weiter: «Die Infrastruktur-Ausbauten für die Stadtbahn Obersee waren immer im Horizont 2018 bis 2025 geplant. Die Inbetriebnahme 2018 ist der Wunschtermin des Kantons St. Gallen.»

Zudem würden sich laut Meyer «die Pläne des Bundes und des Kantons St. Gallen noch nicht decken.» Der Bund wolle im Rahmen der Vorlage FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) die Perrons im Linthgebiet verlängern. Der Kanton St. Gallen wolle hingegen das Zugangebot zwischen Uznach und Rapperswil erhöhen, also Doppelspur-Ausbauten, so Meyer.

Kantonsräte hoffen auf Regierung

Die Äusserungen der SBB werden von den regionalen Kantonsräten unterschiedlich bewertet. «Diese Antwort der SBB finde ich lausig», sagt Josef Kofler (SP) aus Uznach. Projekte in Zürich und Bern würden rassig umgesetzt, aber «wir müssen immer warten.»

Nils Rickert (GLP) aus Rapperswil-Jona findet es «nicht nachvollziehbar, dass man trotz vorhandenem Geld nicht termingerechtere liefern will.»

Das sieht man bei den SBB hingegen anders. Die Finanzierung der Ausbauten ist laut SBB-Sprecherin Meyer noch nicht gesichert. «Die Finanzierung steht frühestens 2014», sagt Meyer. Dann werde das Volk voraussichtlich über FABI abstimmen.

Rickert will trotzdem etwas unternehmen. Wenn der kantonale Druck nichts nütze, müsse man allenfalls versuchen, Nationalräte auf das Thema aufmerksam zu machen. «Die Erfahrung hat gezeigt, dass die SBB auf Druck aus Bern anders reagieren, als auf Druck der Kantone», sagt Rickert.

Peter Zuberbühler (FDP) aus Gommiswald will abwarten, «was seitens Kanton noch möglich ist.» Barbara Keller-Inhelder (SVP) aus Rapperswil-Jona sieht den Kanton «auf dem richtigen Weg.»

Yvonne Suter (CVP) aus Rapperswil-Jona setzt ihre Hoffnungen besonders auf die St. Galler Regierung. «Die Regierungsantwort fällt sehr deutlich aus. Das ist nicht üblich.» Deshalb müsse man nun den Verhandlungen zwischen dem Kanton und den SBB eine Chance einräumen. Eines sei aber in jedem Fall klar: «Die Entscheide über die Stadtbahn müssen bald fallen.»



Die Uhr tickt: Ob die Stadtbahn Obersee wie geplant ab 2018 fährt, ist derzeit noch unsicher. Bild Maya Rhyner

Sehr gute Steuerabschlüsse in den ehemaligen Gemeinden

Die Gemeinden Eschenbach, Goldingen und St. Gallenkappel haben im Jahr vor ihrer Vereinigung per 1. Januar 2013 sehr gute Steuereinnahmen erzielt. Alle drei Steuerabschlüsse für 2012 weisen positive Ergebnisse aus.

Eschenbach. – Ausgezeichnete Zahlen weisen Eschenbach mit Mehreinnahmen gegenüber dem Budget von insgesamt rund 692 000 Franken und St. Gallenkappel mit einem Mehrertrag von rund 449 000 Franken aus, teilt der Gemeinderat Eschenbach mit. Goldingen verzeichnete ein Plus von knapp 50 000 Franken.

Markant höhere Einnahmen

Die laufenden Steuern 2012 inklusive Nachzahlungen aus den Vorjahren brachten in allen drei Gemeinden markant höhere Einnahmen als budgetiert. In Eschenbach resultierte bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ein Überschuss von knapp 300 000 Franken, in St. Gallenkappel ein solcher von sogar rund 320 000 Franken und in Goldingen ein Mehrertrag von immerhin knapp 70 000 Franken. Zu einem Teil habe sicher auch der Zuwachs an Einwohnern zu diesem Erfolg beigetragen. Die Einnahmen aus Steuern

der juristischen Personen (Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern) haben überall ziemlich genau die veranschlagte Höhe erreicht.

Weniger Nebensteuern in Goldingen

In Eschenbach hätten die Grundstückgewinnsteuern massgeblich zum sehr guten Gesamtbild beigetragen. Sie erzielten mit 853 192.65 Franken ein Rekordergebnis und überstiegen die budgetierten 450 000 Franken bei Weitem. Mindereinnahmen von etwas über 100 000 Franken gab es in Eschenbach bei den Quellensteuer-Anteilen. In Goldingen wurde das gute Ergebnis bei den Einkommens- und

Vermögenssteuern etwas durch die insgesamt um 19 262.10 Franken unter dem Voranschlag gebliebenen Einnahmen aus den Nebensteuern geschmälert. Namentlich die Grundstückgewinnsteuern brachten ein um ein Drittel tieferes Ergebnis.

St. Gallenkappel glänzte zusätzlich zu den Einkommens- und Vermögenssteuern vor allem mit den gegenüber dem Voranschlag 2012 praktisch verdoppelten Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von 198 067.30 Franken.

Aber auch die Quellensteuer-Anteile fielen um 28 684 Franken deutlich besser aus. (eing)

Steuerart	Budget 2012	eff. Ergebnis 2012	Differenz
Laufende Steuern inkl. Nachzahlungen Vorjahre	4'170'500.00	4'490'909.21	320'409.21
Total Einkommens- und Vermögenssteuern	4'170'500.00	4'490'909.21	320'409.21
Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern	165'000.00	164'317.25	-682.75
Grundstückgewinnsteuern	100'000.00	198'067.30	98'067.30
Nach- und Strafsteuern	-	2'030.80	2'030.80
Quellensteuer-Anteile	116'700.00	145'384.00	28'684.00
Total Nebensteuern	381'700.00	509'799.35	128'099.35
Gesamttotal	4'552'200.00	5'000'708.56	448'508.56

Grafik: Die Südostschweiz

Steuerart	Budget 2012	eff. Ergebnis 2012	Differenz
Laufende Steuern inkl. Nachzahlungen Vorjahre	12'556'800.00	12'867'753.75	310'953.75
Total Einkommens- und Vermögenssteuern	12'556'800.00	12'867'753.75	310'953.75
Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern	1'000'000.00	1'050'671.80	50'671.80
Grundstückgewinnsteuern	450'000.00	853'192.65	403'192.65
Nach- und Strafsteuern	20'000.00	54'087.85	34'087.85
Quellensteuer-Anteile	525'000.00	418'164.90	-106'835.10
Total Nebensteuern	1'995'000.00	2'376'117.20	381'117.20
Gesamttotal	14'551'800.00	15'243'870.95	692'070.95

Grafik: Die Südostschweiz

Steuerart	Budget 2012	eff. Ergebnis 2012	Differenz
Laufende Steuern inkl. Nachzahlungen Vorjahre	2'486'600.00	2'555'350.61	68'750.61
Total Einkommens- und Vermögenssteuern	2'486'600.00	2'555'350.61	68'750.61
Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern	66'000.00	66'977.80	977.80
Grundstückgewinnsteuern	60'000.00	39'956.65	-20'043.35
Nach- und Strafsteuern	5'000.00	-	-5'000.00
Quellensteuer-Anteile	74'000.00	78'803.45	4'803.45
Total Nebensteuern	205'000.00	185'737.90	-19'262.10
Gesamttotal	2'691'600.00	2'741'088.51	49'488.51

Grafik: Die Südostschweiz